

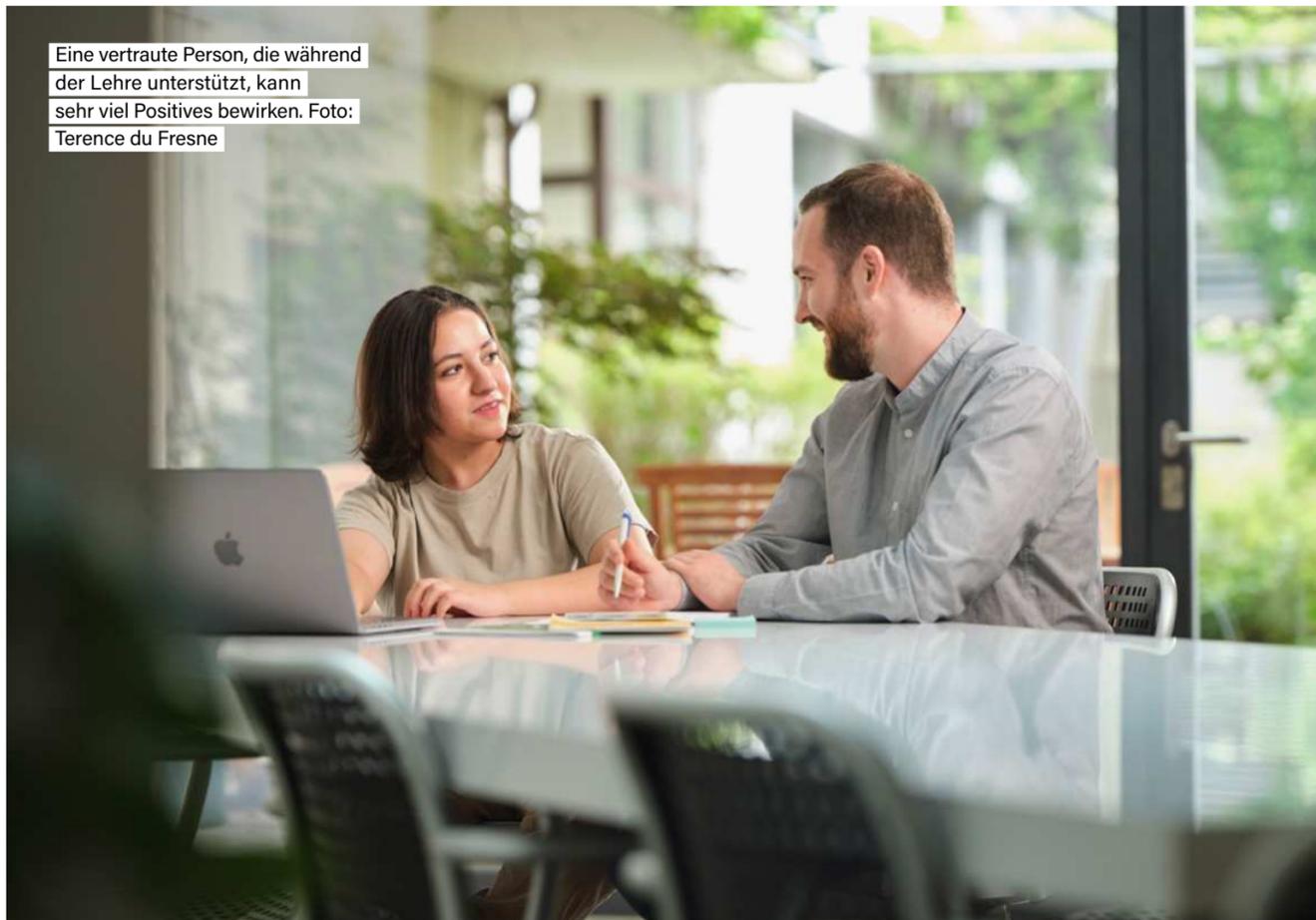


Mit Begleitung sicher unterwegs

**Das Zürcher Rote Kreuz unterstützt
und entlastet Menschen im Alltag** SEITE 4/5



Eine vertraute Person, die während der Lehre unterstützt, kann sehr viel Positives bewirken. Foto: Terence du Fresne



Unterstützung während der Lehre

Ein Gespräch mit Ester Maranta und Benjamin Heimlicher über die SRK-Lehrbegleitung und darüber, weshalb das Angebot für Jugendliche in der Lehre so wichtig ist.

INTERVIEW Wie können Jugendliche unterstützt werden, die Schwierigkeiten in der Lehre haben?

Benjamin Heimlicher: Häufig brauchen Jugendliche einfach jemanden, der neben ihnen sitzt und mit ihnen auf Prüfungen lernt oder ihnen zeigt, wie man eine schriftliche Arbeit strukturiert. Viele der Jugendlichen, die unsere Lehrbegleitung in Anspruch nehmen, haben niemanden in ihrem Umfeld, der ihnen dabei helfen könnte. Bei mir halfen beispielsweise meine Eltern bei den Abschlussprüfungen oder der ersten grossen schriftlichen Arbeit.

Wie ist die Lehrbegleitung entstanden?

Ester Maranta: Die Idee und das Konzept sind vor vier Jahren entstanden, weil uns

ehemalige Teilnehmende aus den SRK-Berufsvorbereitungsjahren nach Antritt der Lehre mit der Bitte nach Unterstützung aufsuchten. Vor gut einem Jahr wurden die Aufnahmebedingungen unseres Angebots ausgeweitet, sodass Lernende aus dem ganzen Kanton, aus unterschiedlichen Lehren die Lehrbegleitung in Anspruch nehmen dürfen und nicht nur ehemalige Teilnehmende aus unseren Programmen. Dadurch, dass zahlreiche freiwillige Mentorinnen und Mentoren mitwirken, können wir die Dienstleistung für Lernende kostenlos anbieten.

Wie läuft eine Lehrbegleitung ab?

Benjamin Heimlicher: Nach einem Kennenlerngespräch suchen wir in unserem «Pool» an Freiwilligen jemanden Passendes für ein

Mentoring. In einem gemeinsamen Gespräch werden das Ziel und der Inhalt der Lehrbegleitung besprochen. Danach treffen sich Lernende und die freiwillige Person meist wöchentlich an einem öffentlichen und für alle Beteiligten gut zugänglichen Ort.

Wieso gibt es solche Angebote wie die Lehrbegleitung zu wenig?

Ester Maranta: Unterstützung beim Lernen ist aufwendig. Es gibt viele bezahlte Angebote, die sich Lernende mit schmalen Budget aber nicht leisten können. Umso glücklicher sind sie, dass sie bei uns oft rasch kompetente Hilfe erhalten.

Benjamin Heimlicher: Es ist tatsächlich erstaunlich, wie rasch sich die schulische Leistung vieler Jugendlicher verbessert, wenn ihnen nur schon jemand zuhört und ein bis zwei Stunden pro Woche unkompliziert Unterstützung gibt. Das begeistert mich total an diesem Angebot. Die Zusammenarbeit mit den Freiwilligen macht das Angebot überhaupt erst möglich. Viele andere Angebote haben zu wenig Kapazität, die Jugendlichen wirklich eins zu eins beim Lernen zu begleiten, da sie auf Fachpersonen beschränkt sind. Ester und ich könnten zu zweit niemals ohne Freiwillige so viele Jugendliche begleiten.

«Ich habe die letzten Monate bis zur Abgabe meiner Abschlussarbeit nur dank meiner Mentorin überstanden.»

Lernende und Teilnehmende der SRK-Lehrbegleitung

Welche Kompetenzen braucht es, um sich freiwillig zu engagieren?

Benjamin Heimlicher: Echtes Interesse an den Jugendlichen, ausreichende Deutschkenntnisse und zwei Stunden Zeit pro Woche genügen eigentlich bereits als Grundvoraussetzungen.

Ester Maranta: Wir freuen uns über jede helfende Hand und sind begeistert von der wertvollen Arbeit, welche die freiwilligen Mitarbeitenden leisten.

Wie viele Lernende werden von freiwilligen Mentorinnen und Mentoren begleitet?

Ester Maranta: Im letzten Jahr – seitdem die Lehrbegleitung allen Lernenden offensteht – waren es über 100 junge Erwachsene, die die Lehrbegleitung in Anspruch nahmen. 45 freiwillige Mentorinnen und Mentoren sind aktuell aktiv und bilden etwa 50 Tandems. Das heisst, dass einzelne Freiwillige mehrere Lernende begleiten. Da eine Lehre in den meisten Fällen drei Jahre dauert, können wir noch keine Zahlen zu den effektiven Abschlüssen nennen. Im Sommer haben aber rund zehn Personen den Berufsabschluss erreicht – alle anderen werden noch begleitet. Dabei fällt auf, dass die Verweildauer der Lernenden im Programm insgesamt eher hoch ist. Die Lernenden geniessen die Begleitung und greifen gerne darauf zurück, auch wenn sich die Schulnoten bereits verbessert haben.

Welches sind die grössten Herausforderungen für die Jugendlichen beim Berufseinstieg?

Benjamin Heimlicher: Viele junge Menschen leiden unter dem Druck in der Ausbildung und bei der Berufswahl. Ich glaube, die Erwartungen an die junge Generation haben in den letzten Jahren eher zu- als abgenommen. Hinzu kommt, dass fast alle, die unser Angebot besuchen, finanziell in sehr angespannten Verhältnissen leben. Und nicht zuletzt ist ja die ganze Gesellschaft in politischen und gesellschaftlichen Fragen stark herausgefordert, was natürlich die jungen Menschen genauso beschäftigt.

Ester Maranta: Oft erschweren auch Lücken in der Schulbildung oder fehlende Sprachkompetenz den Weg zu einem erfolgreichen Abschluss. Nicht selten führen Mehrfachbelastungen zu Krisen und Überlastungssituationen bei den Lernenden, welche wiederum die Ausbildung gefährden. Für uns ist es ein Erfolg, wenn es uns gelingt, eine Person während der Ausbildung zu begleiten, auch wenn es zu einer Repetition, Umorientierung oder Abstufung kommt. Letztlich geht es darum, dass Lernende im Arbeitsprozess bleiben und den Mut nicht verlieren, weiterzumachen – auch wenn es manchmal schwierig ist. **aru**

Foto: zlg



Ester Maranta
Programmverantwortliche Lehrbegleitung SRK

Foto: zlg



Benjamin Heimlicher
Koordinator Lehrbegleitung SRK

EDITORIAL

Gemeinsam unterwegs

Der wichtigste Rotkreuz-Grundsatz ist für mich die Menschlichkeit. Er prägt meine Haltung seit vielen Jahren. Jede Person – ob Mitarbeitende, Freiwillige oder Klientinnen und Klienten – soll sich beim Zürcher Roten Kreuz empfangen und gehört fühlen. Ich glaube von ganzem Herzen, dass nur gemeinsam und mit Partizipation nachhaltige Ziele erreicht oder sogar übertroffen werden können, und bin überzeugt, dass die gelebte Gemeinsamkeit den Erfolg ausmacht.

Was bedeutet Erfolg für eine Hilfsorganisation?

Erfolg ist, wenn wir Menschen weiterbringen, befähigen und unterstützen. Wenn wir Menschen ihren Selbstwert zurückgeben können, wenn sie in einer Krise oder einer schwierigen Lebenssituation sind. Gleichzeitig ist Erfolg, wenn wir als Organisation unsere Angebote weiterentwickeln, wenn wir ein modernes Hilfswerk sind, das auf Veränderungen im Umfeld reagiert und das jede Person am richtigen Ort einsetzen kann.

Ich darf zurückschauen auf 16 Jahre im SRK Kanton Zürich, in denen wir gemeinsam viel erreicht haben. Bald gilt es für mich, Liebgewonnenes zu verabschieden, denn im August werde ich pensioniert. Die Freude darüber, dass meine Nachfolgerin Manuela Looser bald ihre eigenen Fussabdrücke setzen darf und mit ihr eine erfahrene und kompetente Person aus dem bestehenden Geschäftsleitungsteam meine Aufgaben übernehmen wird, ist gross und erleichtert mir den Abschied. Ich arbeite sehr gerne, ich mag Menschen und die vielfältigen Begegnungen. Es erfüllt mich, gemeinsam etwas zu erreichen und andere zu befähigen. Deshalb werde ich den Rotkreuz-Grundsatz der Freiwilligkeit auch persönlich weiterleben und bin selber gespannt, in welche Richtung es gehen wird. Bis dahin gebe ich meine Energie für die gelingende Übergabe an meine Nachfolgerin und danke Ihnen von Herzen für Ihre Treue und Unterstützung.

Foto: Geri Krüschler



Silvia Wigger Bosshardt
Vorsitzende der Geschäftsleitung SRK Kanton Zürich

Herzlichen Dank

Vergangenes Jahr unterstützten **75 500 Gönnerinnen und Gönner** die **humanitäre Rotkreuzarbeit** für Menschen im Kanton Zürich. Ihnen allen danken wir von Herzen für Ihre **Treue und Ihr Vertrauen**. Danke, dass Sie mithelfen, Nähe und **Menschlichkeit zu leben**.
→ srk-zuerich.ch/jahresbericht

Im Alltag für Sie da

Das Zürcher Rote Kreuz unterstützt gemeinsam mit Freiwilligen Menschen im Alltag und hilft in Notsituationen. Im Fahrdienst ist derzeit auch ein Zivildienstleistender im Einsatz.

ENTLASTUNGSANGEBOTE Kennen Sie die sieben Rotkreuz-Grundwerte? Es handelt sich dabei um die nicht verhandelbare Wertorientierung des Roten Kreuzes auf der ganzen Welt: Menschlichkeit – Unparteilichkeit – Neutralität – Unabhängigkeit – Freiwilligkeit – Einheit – Universalität. Dabei ist im SRK Kanton Zürich der oberste Wert die Menschlichkeit. Menschlich ist es, Schwächeren eine Hand zu reichen, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und die passende Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Leider ist Letzteres nicht immer möglich – manche Einschränkungen lassen sich nicht heilen. Mögliche Folgen wie Unsicherheiten im Alltag oder soziale Isolation zu mildern, das ist Menschlichkeit.

Deshalb ist es eins unserer Ziele, gemeinsam mit Freiwilligen unabhängig und neutral Sicherheit und Unterstützung im Alltag zu ermöglichen. Im Rotkreuz-Fahrdienst haben vergangenes Jahr 1 197 freiwillige Fahrerinnen und Fahrer insgesamt 10 624 Personen zu ihren medizinischen Terminen begleitet, dort gewartet und wieder nach Hause gefahren. Dabei haben sie 2 122 000 Kilometer zurückgelegt. Dies entspricht in etwa der durchschnittlichen Gehdistanz von zwölf Menschenleben! Weil Autofahren – trotz der Notwendigkeit in unserem Fall – nicht so umweltfreundlich ist wie zu Fuss zu gehen, leisten wir auch dieses Jahr einen Beitrag zur Kompensation mit einem hochwertigen Klimaschutzprojekt. In der Stadt Zürich bieten wir zudem seit acht Jahren einen ÖV-Begleitdienst.

Vielfältige Unterstützung

2016 lancierte das Zürcher Rote Kreuz den ÖV-Begleitdienst. Das Angebot ist nicht nur für Seniorinnen und Senioren sehr hilfreich, sondern für alle Menschen, die sich nicht sicher fühlen, allein mit den VBZ zu reisen. Obwohl die meisten Trams und Busse in der Stadt Zürich über ebenerdige Einstiege verfügen, ist das Ein- und Aussteigen für Personen, die in der Mobilität eingeschränkt sind, nicht ganz einfach. Da ist ein helfender Arm sehr willkommen. Rotkreuz-Freiwillige begleiten ihre Fahrgäste auf der Fahrt und unterstützen auch bei der Bedienung der Ticketautomaten sowie bei der Planung der Verbindungen. Letztes Jahr fanden 772 begleitete Fahrten statt. Zuerst beschränkte sich das Angebot auf Begleitungen zu medizinischen Terminen, also ins Spital, in eine Therapie oder zu einer Ärztin oder einem Arzt. Seit einem Jahr können sich Interessierte auch an soziale und kulturelle Anlässe begleiten lassen: beispielsweise zum Kaffee mit der besten Freundin, um das Lieblingsbuch in der Quartierbibliothek auszuleihen oder zum Bingo im Quartierzentrum. Damit kann Einsamkeit, die aufgrund gesundheitlicher Beschwerden entstehen kann, gemildert und soziale Kontakte und Begegnungen ermöglicht werden.

Wie funktioniert das alles? Zum vereinbarten Zeitpunkt holt eine freiwillige Begleitperson des Roten Kreuzes die Kundin oder den Kunden zu Hause ab. Sie kauft die nötigen Tickets, hilft beim Ein- und Aussteigen, begleitet zum Beispiel zur Arztpraxis oder ins Spital, wartet während des Termins und bringt die zu begleitende Person im Anschluss wieder nach Hause. Genauso funktioniert auch die Begleitung zu kulturellen Anlässen oder sozialen Gelegenheiten. Eine Fahrt sollte mindestens eine Woche im Voraus zu Bürozeiten angemeldet werden. Die Kundinnen und Kunden müssen einzig ihre Fahrkarte und diejenige der Begleiterin oder des Begleiters bezahlen. Koordiniert wird alles vom SRK Kanton Zürich.

Seit Anfang Februar unterstützt uns im Zürcher Rotkreuz-Fahrdienst zusätzlich unser Zivildienstleistender Alexis Kubli. Unter anderem übernimmt er Fahrten in der Stadt Zürich. Dies ist sehr wertvoll, damit wir möglichst alle angefragten Fahrten auch in der Stadt ausführen können. Im verkehrsreichen Stadtgebiet sind die Fahrten besonders anspruchsvoll und es ist deshalb nicht einfach, stets genügend freiwillige Fahrerinnen und Fahrer zu finden.

«Ich fahre sehr gerne Auto. Dass ich damit Menschen helfen kann, macht es für mich umso schöner. Deshalb habe ich mich für diesen Zivildiensteinsatz entschieden», erklärt Alexis. Der 20-Jährige erzählt, dass sich die Fahrgäste meistens sehr über ihn freuen, obwohl sie am Anfang erstaunt sind über den jungen Fahrer. «Ein Fahrgast hat nach der Fahrt gleich begeistert bei uns im Büro angerufen, um dem Team mitzuteilen, wie toll die Fahrt war. Das freute mich natürlich.» Der regelmässige Kontakt mit der älteren Generation war neu für ihn. Mittlerweile habe er sich aber daran gewöhnt und es bereite ihm Freude. «Eine Frau hat mich, nachdem ich sie ins Spital und wieder zurückgefahren hatte, zu sich nach Hause auf einen Kaffee eingeladen. Sie hat mir viel über den Zweiten Weltkrieg erzählt und wie es war, zu dieser Zeit aufzuwachsen. Das war ein besonderes Erlebnis und wird mir in Erinnerung bleiben. Das Autofahren und der Kontakt mit den Fahrgästen gefallen mir, aber auch die Koordination der Fahrten im Büro ist interessant. Mir gefällt der Ausgleich in diesem Zivildiensteinsatz sehr.»

Wenn Menschen älter werden und gesundheitliche Einschränkungen zunehmen, wird oft der Rotkreuz-Notruf zum Thema. Aber nicht nur Altersbeschwerden sind der Grund – ein Unfall oder eine Beeinträchtigung kann auch jüngere Menschen treffen. Im Jahr 2023 zählten wir 5009 Kundinnen und Kunden. Eine ältere Kundin erlebte kürzlich einen Schreckmoment. «Ich lag daheim am Boden und konnte nicht mehr aufstehen. So drückte ich den Notrufknopf an meinem Handgelenk. Dann ging es zackig: Der Lautsprecher in meiner Wohnung ging an und jemand von der Rotkreuz-Notrufzentrale sprach mit mir», erzählt sie und scherzt: «Innert Minuten hatte ich die Wohnung voller Leute.» Zwei Nachbarinnen, die als Kontaktpersonen eingetragen sind, eilten zu Hilfe. Aber auch die Sanität wurde aufgeboten, weil der Grund des Sturzes plötzlicher Schwindel war. In diesem Fall hatte die 73-Jährige aus dem Zürcher Unterland Glück, denn die Untersuchung ergab, dass keine notfallmässige Einlieferung ins Spital nötig war. Vergangenes Jahr hatte sie weniger Glück. Nach einem Sturz zu Hause erlitt sie einen Beckenringbruch, musste ins Spital und später in die Reha. «Obwohl ich auch daheim den Rollator benutze, bin ich schon mehrmals gestürzt. Deshalb trage ich die Notfalluhr immer. Der Notruf gibt mir einfach Sicherheit.»

aka/aru

Angebote und Einsatzmöglichkeiten

Benötigen auch Sie Unterstützung oder möchten Sie sich freiwillig engagieren? Wir suchen Freiwillige – zum Beispiel für die Einrichtung des Notrufs bei Kundinnen und Kunden daheim, als Rotkreuz-Fahrerin oder -Fahrer und vieles mehr.

→ srk-zuerich.ch



Im Fahrdienst waren im letzten Jahr 1197 Freiwillige im Einsatz und brachten 10 624 Fahrgäste zu ihrem medizinischen Termin. Foto: Frederic Meyer



Der Zivildienstleistende Alexis Kubli engagiert sich für ein halbes Jahr im Rotkreuz-Fahrdienst. Foto: SRK Kanton Zürich

Maya Hochstrasser trägt den Notfallknopf immer am Handgelenk. Foto: SRK Kanton Zürich

Tanzen für alle

Auf dem Tanzparkett im Hauptbahnhof Zürich findet am Sonntag, 23. Juni 2024 von 10 bis 12.30 Uhr eine Tanz-Matinée mit Kaffee und Gipfeli statt. Brauchen Sie eine Begleitung für den Hin- und Rückweg mit den ÖV in der Stadt Zürich? Melden Sie sich bei uns: Tel. 044 388 25 50.

→ srk-zuerich.ch/ov

Ein starkes Fundament

Spenden und Mitgliedschaften spielen eine entscheidende Rolle bei der Arbeit des SRK Kanton Zürich.

MENSCHLICHKEIT Seit vielen Jahrzehnten steht das Zürcher Rote Kreuz für Mitgefühl, Solidarität und Unterstützung für diejenigen, die es am dringendsten benötigen – unabhängig von ihrem Hintergrund oder ihrer Situation. Spenden und Mitgliedschaften tragen massgeblich dazu bei, die Dienstleistungen und Hilfsprojekte zu finanzieren, die das Leben vieler Menschen im Kanton Zürich verbessern. Immer wieder hören wir die Frage, warum das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Kanton Zürich Mitgliederwerbung betreibt.

Regelmässige Spenden wie beispielsweise Ihre Mitgliedschaft sind für unsere Arbeit von grossem Wert. Mit Ihrer Zusage, uns in einem bestimmten Zeitraum mit einem festen Betrag zu unterstützen, können wir längerfristig planen. So können Projekte und Dienstleistungen so umgesetzt werden, wie sie für benachteiligte Menschen sorgfältig und zielgerichtet konzipiert wurden.

Ohne sichere Finanzierung bestünde die Gefahr, dass wichtige Projekte abgebrochen werden müssten oder Dienstleistungen nicht mehr angeboten werden können. Das würde schlimmstenfalls bedeuten, dass wir nicht den Menschen helfen können, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen. Doch mit Ihrer Mitgliedschaft oder Ihrem regelmässigen Beitrag helfen Sie uns bei der langfristigen Planung unserer Hilfsangebote. Die Planbarkeit gibt uns Flexibilität für neue Entwicklungen und ermöglicht uns im Notfall, schnell zu reagieren. Diese Flexibilität ist entscheidend, um effektiv auf die sich ständig verändernden Herausforderungen zu reagieren, mit denen Menschen konfrontiert sind und die oft die Verletzlichsten am härtesten treffen.

Was Ihre Spende und Mitgliedschaft bewirkt

Eine regelmässige Spende ist nicht nur für das SRK Kanton Zürich von Vorteil, sondern auch für unsere Unterstützenden. Sagen wir, Sie möchten uns mit einem Betrag von 500 Franken unterstützen, möchten aber nicht alles auf einmal überweisen. Mit Ihrem monatlichen Beitrag können Sie selbst kontrollieren, wann und wie viel Sie spenden möchten. Damit handeln Sie proaktiv und werden weniger nach Spenden gefragt. Wenn Sie während des Jahres immer wieder kleinere Beiträge spenden, erhalten Sie nicht für jede Transaktion eine Verdankung per Post. Das spart Papier und Geld. Mit einer automatischen Abbuchung helfen Sie uns zusätzlich, Kosten zu sparen, damit Ihre Unterstützung vollumfänglich den Verletzlichsten zugutekommt. Am Anfang des Jahres erhalten Sie jeweils Ihre Spendenbestätigung und



Danke, dass Sie mit Ihrer Spende oder Ihrer Mitgliedschaft Hilfesuchende im Kanton Zürich unterstützen. Foto: SRK, Ruben Ung

wir informieren Sie regelmässig in dieser Zeitung darüber, was Ihre Spende oder Mitgliedschaft bewirkt und wo wir Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützen und begleiten.

Sie tragen dazu bei, die Lebensqualität vieler Menschen im Kanton Zürich zu verbessern – ob es darum geht, Grundbedürfnisse zu erfüllen, psychosoziale Unterstützung anzubieten oder die Integration von benachteiligten Menschen zu fördern.

Als Mitglied beim SRK Kanton Zürich setzen Sie sich für bedürftige und notleidende Menschen im Kanton Zürich ein. Unzählige Geschichten von Hoffnung, Veränderung und Menschlichkeit, die durch Sie möglich werden, beantworten die Frage nach der Sinnhaftigkeit. Spenden sind nicht nur eine Option, sondern eine Verpflichtung – eine Verpflichtung uns selbst und anderen gegenüber, eine Verpflichtung, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Denn am Ende des Tages sind es nicht die Worte, die zählen, sondern die Taten, die wir gemeinsam setzen. Es ist schön zu wissen, dass Sie an unserer Seite stehen – herzlichen Dank dafür! **sma/SZ**

Jetzt spenden

Unterstützen auch Sie uns regelmässig mit Ihrer Spende!

→ srk-zuerich.ch/online-spenden



Mit Kindern lernen

Susanna Jansen hat sich acht Jahre lang bei «mitten unter uns» engagiert. Sie hat uns von ihren Erfahrungen als Freiwillige beim Zürcher Roten Kreuz erzählt.



Die Kindergarten-Sportlehrerin war acht Jahre lang Freiwillige in einem Rotkreuz-Sprachtreff für Kinder. Foto: zVg

SPRACHTREFF Vor acht Jahren stiess die Kindergarten-Sportlehrerin beim Lesen des «Landboten» auf einen Freiwilligenaufruf. In Winterthur-Wallrüti eröffnete das Integrationsangebot «mitten unter uns» des Zürcher Roten Kreuzes einen neuen Sprachtreff für fremdsprachige Kindergartenkinder und suchte Mitwirkende. Ziel des Sprachtreffs: den Kindern durch ein ausserschulisches Angebot die Möglichkeit bieten, spielerisch ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. «Ich meldete mich sofort und wollte mich freiwillig engagieren. Ich mache gerne anderen eine Freude, das finde ich wunderschön. Erst recht bei Kindern.»

Der Sprachtreff findet jeden Mittwochnachmittag statt und mehrere Freiwillige betreuen eine Gruppe von Kindergartenkindern. «Ich konnte von Beginn an bei der Programmgestaltung mitwirken, das fand ich super. Die anderen Freiwilligen und ich überlegten uns, wie wir den Nachmittag organisieren wollen. Bis heute läuft es nach dieser Struktur ab, die wir uns damals überlegt haben.»

Der Nachmittag ist strukturiert mit Singen, Malen, Basteln, Zvieressen und Spielen. Eine der Freiwilligen hat jeweils den Lead und wählt die Themen aus. Überall gibt es die Gelegenheit, neue deutsche Wörter zu lernen. «Die Kinder erlebe ich im Sprachtreff viel mutiger als im Kindergarten. Wenn sie sehen, dass die anderen Kinder auch noch nicht perfekt Deutsch können, trauen sie sich, mehr

zu sprechen und üben somit mehr. In der Kindergartenklasse, wo nicht alle dasselbe Sprachniveau haben, sind sie unsicherer. Das ist ein grosser Pluspunkt des Sprachtreffs.»

Bereicherung für alle Seiten

Doch auch die Freiwilligen nehmen durch ihren Einsatz etwas mit. Susanna nannte uns ihre Learnings: «Da wir Freiwilligen die Programmgestaltung übernommen haben, habe ich gelernt, selbst zu strukturieren. Zudem hat mich die Arbeit im Sprachtreff gelehrt, geduldiger zu sein. Und das Beste ist sowieso die Freude, die von den Kindern zurückkommt. Für mich gibt es nichts Schöneres, als mit Kindern zu arbeiten.»

Darüber hinaus haben die Freiwilligen auch vom Austausch untereinander profitiert, erklärte uns Susanna: «Wir haben auch voneinander gelernt. Manchmal konnte ich dazulernen, wenn ich gesehen habe, wie jemand auf eine andere Art mit den Kindern umgeht als ich. Die Arbeit im Team war schön und wir haben uns manchmal auch ausserhalb des Sprachtreffs getroffen. Mal grillierten wir im Sommer bei einer Freiwilligen im Garten, mal schauten wir gemeinsam den Adventsbus in Winterthur an. Wir hatten es immer gut zusammen.» Da die 60-Jährige bald pensioniert wird, hat sie sich entschieden, auch ihr freiwilliges Engagement für den Moment zu beenden. «Es war eine wunderbare Erfahrung. Es ist jedoch Zeit für einen neuen Abschnitt bei mir.» **aka**



SRK Kanton Zürich schliesst Verteilaktion ab

Die Verteilung der gespendeten Artikel von «2 x Weihnachten» erfolgt jeweils durch die Rotkreuz-Kantonalverbände, wobei das SRK Kanton Zürich als abschliessender Kantonalverband agiert. Ende März trafen in Kempththal in einer Lagerhalle 4 Lastwagen mit über 50 Tonnen Ware ein. Rund 40 Freiwillige sortierten diese, sodass 65 soziale Institutionen die Produkte bedarfsgerecht abholen konnten und über die nächsten Monate an 15000 bedürftige Personen verteilen können.

Neue Direktorin des SRK

Nicht nur beim SRK Kanton Zürich gibt es eine Stabsübergabe in der Geschäftsleitung. Der Rotkreuzrat hat an der Sitzung Anfang Jahres Nora Kronig Romero einstimmig zur neuen Direktorin des nationalen Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK) gewählt. Mit ihrer grossen Erfahrung in einem föderalen Umfeld und auch im internationalen Bereich bringt sie die besten Voraussetzungen für diese Stelle mit. Ihr obliegt die Leitung der Geschäftsstelle SRK, die Koordination der operativen Tätigkeiten der Geschäftsstelle SRK mit denjenigen der Rotkreuz-Organisationen sowie die Koordination der Aktivitäten des SRK mit Partnern und Behörden auf nationaler und internationaler Ebene.

Fahrt in die Zukunft

Seit Dezember 2023 sind alle 80 lokalen Zürcher Rotkreuz-Fahrdienste digital organisiert. Mit der neuen Fahrdienst-App «SRK Drive» für die freiwilligen Fahrerinnen und Fahrer und einer zentralen Telefonnummer für alle Fahrgäste ist der Rotkreuz-Fahrdienst erfolgreich in die Zukunft gestartet. Neu können Fahrgäste und Institutionen ihre Fahrten auch online eingeben. Dank der Digitalisierung wird künftig eine wachsende Anzahl Fahrgäste auf den Fahrdienst zählen können.

VORGESTELLT



Foto: SRK Kanton Zürich

Giuseppe Pirrazzo

Sein erster Kontakt zum Roten Kreuz war ein Erste-Hilfe-Kurs in Deutschland, wo Giuseppe Pirrazzo als junger Mann eine Zeit lang lebte. Der heute pensionierte Schneider war über zehn Jahre in einem Produktionsbetrieb für die Erste Hilfe verantwortlich. Auch in seiner Freizeit war er jahrelang als Samariter tätig und schon immer sozial engagiert. Wegen einer Armverletzung kurz vor der Pensionierung beendete er vor vier Jahren die Samariter-Einsätze an seinem Wohnort Affoltern am Albis und ist seither als freiwilliger Rotkreuz-Fahrer unterwegs. «Ich bin gerne behilflich», erzählt er, «und die Menschen vertrauen mir.» Giuseppe Pirrazzo ist auch im sogenannten Springerpool, wo er für einzelne Spezialeinsätze angeboten wird.

Springerpool

Sind Sie vielseitig interessiert und verfügen über unterschiedliche Kompetenzen, die Sie sinnvoll einsetzen möchten? Als Mitglied in unserem Springerpool haben Sie die Möglichkeit, verschiedene Einsatzarten kennenzulernen oder sporadisch Einsätze anzunehmen. → srk-zuerich.ch/springereinsätze

SERVICE

Kurse

Babysitting-Kurs SRK 18+
Theoretische und praktische Grundlagen zur Kinderbetreuung für Erwachsene ab 18 Jahren.
Ort SRK-Bildungszentrum, Winterthur
Daten Sa/So, 8./9. Juni, jeweils 9 bis 15 Uhr
→ srk-zuerich.ch/babysitting

Phytotherapie - Heilpflanzenkunde
Im Grundkurs lernen Sie verschiedene Verwendungsmöglichkeiten von Heilpflanzen im Pflegealltag kennen.
Ort SRK-Bildungszentrum, Winterthur
Datum Fr, 5. Juli, 9 bis 16 Uhr
→ srk-zuerich.ch/weiterbildung

Lehrgang Hauswirtschaft und Betreuung SRK
Entdecken Sie im Lehrgang neue Perspektiven und erweitern Sie Ihre Kenntnisse bei der Pflege in privaten Haushalten. Modul Hauswirtschaft:
Ort SRK-Bildungszentrum, Winterthur
Daten Do/Fr, 4./5. und 11./12. Juli, jeweils 9 bis 16 Uhr
→ srk-zuerich.ch/hauswirtschaft-und-betreuung

Demenz - Hintergrundwissen und Fachvertiefung
Das Kursziel ist, das Verhalten von Menschen mit Demenz besser zu verstehen

und in Pflegesituationen kompetent zu handeln.
Ort SRK-Bildungszentrum, Winterthur
Datum Mi, 10. Juli, 9 bis 16 Uhr
→ srk-zuerich.ch/weiterbildung

Events

Möchten Sie sich für Integration engagieren?
Begleiten Sie als Freiwillige oder Freiwilliger fremdsprachige Kinder oder Erwachsene im Alltag, bei der Arbeitssuche oder beim Deutschlernen. An den Infoveranstaltungen erfahren Sie mehr.
Ort online via Zoom
Daten «Perspektive Arbeit»: Di, 7. Mai, 18 bis 19 Uhr, «come together»: Mi, 15. Mai, 18.30 bis 19.30 Uhr, «mitten unter uns»: Mi, 5. Juni, 18.30 bis 19.30 Uhr
→ srk-zuerich.ch/mitmachen/integration

Infoabend Jugendrotkreuz
Du erhältst Einblick in die verschiedenen Aktivitäten und Einsatzmöglichkeiten im Jugendrotkreuz.
Ort online via Zoom
Daten Mo, 13. Mai, Mi, 12. Juni, Di, 9. Juli, jeweils 18 bis 19 Uhr
→ srk-zuerich.ch/infoabend-jugendrotkreuz

Infoveranstaltung Freiwilligenarbeit
Sie erhalten einen umfassenden Überblick zu den verschiedenen Einsatz-

möglichkeiten in unseren Programmen und haben Gelegenheit, Fragen zu stellen.
Ort SRK-Bildungszentrum, Winterthur
Datum Do, 6. Juni, 18 bis 19.30 Uhr
→ srk-zuerich.ch/infoabend-freiwillige

Mitgliederversammlung SRK Kanton Zürich
Ort Careum Auditorium, Pestalozzistrasse 11, Zürich
Datum Di, 14. Mai, 17 Uhr
Anmeldung und Infos:
→ srk-zuerich.ch/mitgliederversammlung

Kleider- und Spielzeugtauschbörse
Tausch und Spende von gut erhaltenen Kleidungsstücken und/oder Spielsachen. Die Börse findet bei jedem Wetter statt.
Ort SRK Kanton Zürich, Kronenstrasse 10, Zürich
Datum Sa, 25. Mai, 11 bis 16 Uhr
(Kleiderabgabe ab 11 Uhr)
→ srk-zuerich.ch/tag-der-guten-tat

Infoveranstaltung Vorsorgeplanung
Mit einem Vorsorgeauftrag, einer Patientenverfügung und einem Testament stellen Sie sicher, dass Ihr Wille zählt. An der kostenlosen Veranstaltung erfahren Sie dazu das Wichtigste.
Ort Kirchengemeindehaus Kreuz, Uster
Datum Mo, 10. Juni, 17 bis 19.15 Uhr
→ srk-zuerich.ch/vorsorge

RÄTSEL

	3		4	6	9		2	
9		8				1		4
	7						3	
3			1		5			2
8								7
2			8		3			1
	8						1	
1		9				4		3
	5		6	3	1		7	

M	I	E	H	E	G	E	M	O	N	I	E	V	O	Y	A	G	E
Y	N	N	T	C	I	D	B	M	E	K	Z	Z	K	V	S	L	X
N	G	H	T	G	L	E	P	L	B	I	J	T	X	Z	R	A	R
K	T	R	H	H	L	E	H	C	I	E	I	M	N	L	Q	R	Y
T	X	A	T	I	E	R	T	S	J	M	R	N	Y	R	Y	N	O
X	N	X	S	Y	U	K	C	A	B	E	I	W	Z	E	A	E	T
A	Y	K	R	Z	F	J	E	X	C	A	T	T	P	N	K	R	O

Wörter suchen
Im Rätsel sind die folgende Wörter versteckt: EICHEL FUELLIG GEHEIM GHANA GLARNER HEGEMONIE LIMIT OBELISK STREITAXT THEKE VOYAGE ZWIEBACK

Impressum
Die Zürcher Rotkreuz Zeitung erscheint vierteljährlich und geht an alle Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner des Vereins SRK Kanton Zürich.

Herausgeber / Redaktion
Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich
Drahtzugstrasse 18
8008 Zürich
Telefon 044 388 25 25

Zürcher Rotkreuz Zeitung
Ausgabe 2/2024
Nächste Ausgabe
August 2024
IBAN CH41 0900 0000 8000 2495 0
www.srk-zuerich.ch

Redaktionsleitung
Anita Ruchti (aru)
Redaktionelle Mitarbeit
Aida Karabasic (aka),
Sabrina Margelisch (sma),
Silvia Wigger Bosshardt,

Susanne Zihlmann (SZ)
Cover Geri Krischker
Gestaltung Bodara GmbH
www.bodara.ch
Druck CH Media Print AG
Auflage 157 000



Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich

